

# Spassige und ernste Einsätze

Zur Regionalübung trafen sich in Oberägeri über 60 Mitglieder der örtlichen Samaritervereine des Kantons Zug.

Hansruedi Hürlimann

Der Samariterverein Ägerital hatte für ihre diesjährige Regionalübung etwas Besonderes vorbereitet: die Kombination von einem geselligen Würfelspiel mit einem übungsmässigen Einsatz als Sanitäter im Ernstfall. Dies entsprach der Absicht des Organisationskomitees, welches das Treffen im Detail vorbereitet hatte und zielstrebig durchführte.

«Wir wollen das Spielerische mit dem Ernsthafte verbinden», sagte dazu Susi Müller, OK-Präsidentin und Moderatorin am Mittwochabend. Gleichzeitig ging es den Organisatoren darum, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus neun Gemeinden kennenlernen und austauschen konnten.

## Auch Spass darf sein

Zum Auftakt gab es ein Fläschchen Mineralwasser, dessen Etikette mit einem Symbol versehen war. Anhand des Symbols konnten die Teilnehmenden die Spielpartnerin oder den Spielpartner finden. Danach ging es in Vierer-Gruppen mit dem Würfelspiel «Meier» im Saal los. Das Spiel lief so lange, bis einer Mitspielerin oder einem Mitspieler ein Fehler unterlief.

Ein Fehler beim Spiel schrie einen Übungseinsatz für einen Ernstfall vor. Dazu gingen die Mitglieder in den Nebenraum, wo zum Beispiel ein bewusstloser Motorradfahrer mit aufgesetztem Helm am Boden lag, der dringend Erste Hilfe benötigte. Die Mitglieder des Samaritervereins Ägerital, die sich auf diesen Einsatz gut vorbereitet hatten, überwachten das Geschehen. Damit auch der Spass nicht zu kurz kam, gab es daneben Geschicklichkeitsspiele, wie zum Beispiel ein Becherschiessen mit harmlosen Kügelchen.



Der Samariterverein Ägerital lädt bei der Durchführung seiner Regionalübung auch zu Spiel und Spass ein. Bild: Matthias Jurt (Oberägeri, 5. 6. 2024)

Da sich die Samariter mit sehr unterschiedlichen Geräten und Hilfsmitteln auskennen müssen, gab es davon auf einer Tischreihe eine Auslegeordnung. Zuständig dafür war Herbert Baumann, der als Materialverwalter auch das Gefährt bestückt und betreut, das an den Anlässen wie einem Schwingfest oder dem Morgartenschiesse zum Einsatz kommt.

Er zähle die Stunden nicht, die er für diese Arbeit aufwende, sagte er im Gespräch mit unserer Zeitung. Angesprochen auf die Finanzen sagte er, dass es nebst dem Beitrag der Gemeinde auch die finanzielle Unterstützung von Sponsoren brauche.

Das Bedürfnis, einem Menschen in einer Notsituation fachlich richtig zu helfen und beizustehen, sei ihre Motivation

als Sanitäterin, sagte Rebekka Hodel. Darüber hinaus schätzte sie den Teamgeist, der auch am Mittwochabend deutlich zu spüren war. Für eine gute Stimmung sorgte das anschliessende Nachtessen, zu dem alle nach getaner Arbeit eingeladen waren. Zuständig dafür war die Präsidentin Doris Blattmann, die als Küchenchefin das Ruder fest in der Hand hielt. Wenn

auch die Werbung für Neumitglieder, vor allem beim männlichen Nachwuchs, nicht einfach ist, blickt Blattmann zuversichtlich in die Zukunft. Seit der Fusion der Samaritervereine Unterägeri und Oberägeri im Jahr 2018 sei eine enge Zusammenarbeit möglich, so ihre Überzeugung. Dies umso mehr, als sie auch Anlässe für Jugendsamariter durchführten.

## Bürgergemeinde Zug macht Gewinn

**Versammlung** Die Zuger Bürgergemeinde hat kürzlich die Rechnung 2023 ohne Gegenstimme genehmigt. Sie schliesst mit einem Plus von 1 Million Franken ab. Bei der Versammlung im Casino waren 243 Bürgerinnen und Bürger anwesend. Ihnen wurde eröffnet, dass 2023 geprägt war durch den Kauf der Alterswohnungen Mülimatt in Oberwil: «Einerseits schlug der Kaufpreis von 5,3 Millionen Franken zu Buche, andererseits die notwendigen Bankkredite und die höhere Zinsbelastung.» Finanzchef Andreas Blank spricht von einem «erfreulichen Ergebnis.» Ein grösserer Aufwand war vor allem beim Seniorenzentrum Mülimatt zu verzeichnen: Das Personal erhielt bessere Entschädigungen, aufgrund des Fachkräftemangels mussten aber auch externe Mitarbeitende beigezogen werden. Dem gegenüber verbesserten sich die Erträge, etwa dank höherer Mieterlöse oder dank der Restauration in der Mülimatt.

Der Bürgerrat informiert weiter über zwei Termine: Am 14. September wird im und am Rathaus eine multimediale Inszenierung eröffnet, die den Werdegang der Bürgergemeinde Zug aufzeigt. Am 23. Oktober wird im Casino der neue Zuger Stadtführer vorgestellt. (mme)

## Veloweg von Zug bis Arth

**Kanton Zug** Der 9,5 Kilometer lange Strassenabschnitt auf der Ostseite des Zugersees zwischen Zug und der Schwyzer Kantonsgrenze bei Arth soll für den Veloverkehr aufgewertet werden. Konkret geplant ist eine «möglichst durchgehend einheitliche, komfortable und sichere Radführung entlang der Artherstrasse», teilt der Kanton Zug mit. Heute müssen die Velofahrenden bei der Artherstrasse am Zugersee switchen zwischen Mischverkehr, Velostreifen, Fuss-/Veloweg und Trottoirs. Zudem ist die Veloinfrastruktur vielerorts zu schmal und wenig attraktiv oder in gewissen Abschnitten gar nicht erst vorhanden. Eine kombinierter Fuss-/Velowegs mit einer Breite von mindestens 3,5 Metern soll jetzt Abhilfe schaffen. (mme)

## Menzingen soll ein Hundereglement erhalten

An der Gemeindeversammlung bestimmt das Stimmvolk nicht nur über das Reglement samt Hundesteuer.

Carmen Rogenmoser

Hunde, die Spielplätze und landwirtschaftliches Nutzland verschmutzen, Wildtiere im Wald aufscheuchen oder sich gegenüber Menschen und anderen Hunden aggressiv verhalten: Damit soll in Menzingen bald Schluss sein. Oder zumindest soll dagegen vorgegangen werden können. Am Montag, 10. Juni, bestimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anlässlich der Gemeindeversammlung (20 Uhr, Zentrum Schützenmatt) über ein entsprechendes Hundereglement.

Oft verlaufe das Zusammenleben zwischen Menschen und Hunden positiv, ist in der Botschaft zur Versammlung festgehalten. Aber: In den letzten zehn Jahren hat die Anzahl der Hunde in der Gemeinde um 34 Prozent zugenommen.

Zudem sei vermehrt festgestellt worden, dass Menzingen ein beliebtes Ziel für Hundehalterinnen und Hundehalter aus anderen Gemeinden und der Region ist.

Insbesondere aus den einflussreichsten Gründen gingen «bei der Einwohnerkontrolle Menzingen in den letzten Jahren viele Telefonate und Reklamationen aufgebracht Grundstücksbesitzer ein».

### Permanente und temporäre Leinenpflicht

Das Reglement lehnt sich an jenes in Unterägeri an. «Es ist sinnvoll und auch von der Zuger Polizei gewünscht, dass alle Gemeinden im Kanton Zug ein vergleichbares Hundereglement haben, um den Vollzug zu vereinfachen», schreibt der Gemeinderat. So wird unter ande-

«Die Regeln werden sich hoffentlich schnell einspielen, die Verantwortung für Hunde liegt primär bei den Halterinnen und Haltern.»

Thomas Magnusson  
Präsident FDP Menzingen

rem festgehalten, dass Hunde im öffentlichen Raum, in gemeindlichen Gebäuden und auf öffentlichen Anlagen (etwa

Schulareale, Sport- und Spielplätze) sowie in Naturschutz- und Moorschutzgebieten an der Leine geführt werden müssen.

Zudem müssen Hunde (ausser Diensthunde) auf den Wegen durch oder entlang von landwirtschaftlichem Kulturland wie Wiesen, Weiden, Äckern oder Heuflächen vom 1. März bis 31. Oktober angeleint werden. Eine Leinenpflicht gilt ebenfalls vom 1. April bis 31. Juli im Wald und am Waldrand. Wird das Hundereglement inklusive Hundesteuer angenommen, tritt es per 1. Januar 2025 in Kraft.

### Schutz von Wald und Wild vor streunenden Hunden

Die Menzinger Parteien stellen sich hinter den Gemeinderat. Alle unterstützen den Antrag. Thomas Magnusson, Präsident der FDP, schreibt stellvertre-

tend: «Die verschiedenen Regeln werden sich hoffentlich schnell einspielen, die Verantwortung für Hunde liegt primär bei den Halterinnen und Haltern. Der Schutz von Wald und Wild und von Erholungssuchenden und Sportbegeisterten muss auch bei streunenden Hunden oder Hofhunden gelten.»

Daneben sind die Jahresrechnung 2023, die einen Gewinn von rund 5 Millionen Franken ausweist, und zwei Strassensanierungsprojekte Thema. Arbeiten stehen an der Gubelstrasse in den Abschnitten Bachmüli bis Hasental und Stockacher bis Schurtannen (2 Millionen Franken) sowie der Rundstrasse Im Dörfli bis Fichtenhalde in Finstersee an (1,27 Millionen Franken). Die Menzinger SVP, FDP, Mitte, ALG und SP empfehlen, die Anträge anzunehmen.

## Schulweg soll sicherer werden

**Stadt Zug** Mit der Wiedereröffnung der General-Guisan-Strasse wird die temporäre Verkehrsordnung «Tempo 30» auf der Umleitungsachse Feldstrasse/Allmendstrasse aufgehoben. Dies schreibt die Stadt Zug in einer Mitteilung. Auf mehrfachen Wunsch aus dem Quartier Herti prüfe die Stadt nun aber Massnahmen zu einer dauerhaften Einführung von Tempo 30 in diesem Bereich. Ziel sei eine weitere Verbesserung der Schulwegsicherheit. Dies könne durch Temporeduktionen wirkungsvoll unterstützt werden und diene gleichzeitig einer Verkehrsberuhigung im Wohnquartier Herti. (sfi/cro)